

# Wechsel in der Leitung der CDU

## Dr. Schreiber und Dr. Hermes sind durch die Zentralinstanzen zum Rücktritt gezwungen worden

Die Leitung der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union Deutschlands teilt mit: In der Leitung der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union ist eine Umbildung eingetreten. Für die ausgeschiedenen Mitglieder des engeren Vorstandes, Dr. Hermes, Jakob Kaiser und Ernst Lemmer, in die Ämter des 1. und des stellvertretenden Vorsitzenden nachgerückt und in diesen Ämtern einstimmig von den anwesenden Vertretern der Landesverbände bestätigt worden.

Um dem Lande im engeren Vorstand den gebührenden Einfluß einzuräumen, wurden weiterhin Dr. Lobedanz, Schwerin und Dr. Herweghe, einstimmig in den engeren Vorstand aufgenommen. Diese Regelung gilt als provisorisch bis zum ersten ordentlichen Parteitag.

Schon seit Monaten wurden in der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union Berlin und der Provinzen Stimm laut die ihre Verwunderung und Unzufriedenheit über die Führung der Partei durch Dr. Hermes und Dr. Schreiber unmißverständlich zum Ausdruck brachten. Diese Beschwerden wuchsen immer mehr an, da sich die Parteilung durch die in keiner Weise veranlaßt fühlte, ihren immer mehr ins Reaktive abweichenden Kurs zu ändern. Im Gegenteil nahmen die beiden maßgebenden Parteivorsitzenden Dr. Hermes und Dr. Schreiber zu grundlegenden Fragen der Demokratisierung Deutschlands, vor allem zur Frage des Bodenreform und der Schulreform, eine Einstellung ein, die schwerste Konflikte in der Partei heraufbeschwor und das Verhältnis zu den anderen antisozialistischen Parteien gefährdete. Allmählich kam es dahin, daß die verschiedensten Zeitungen in Berlin und in der Provinz über die Unzufriedenheit der Parteimitglieder mit Dr. Hermes und Dr. Schreiber berichteten, so noch in den letzten Tagen Blätter wie „Der Tagesspiegel“, die „Berliner Zeitung“ und „Frankfurter Rundschau“.

Da die Parteilung von sich aus keinen ernsthaften Versuch machte, eine befriedigende Regelung herbeizuführen, forderten die einzelnen Landes- und Kreisverbände immer dringlicher eine offene Aussprache in Berlin. In zahlreichen schriftlichen Eingaben wurde dieses Verlangen der Partei-Anhängerschaft formuliert und der Leitung zur Kenntnis gebracht.

Am 19. Dezember endlich kam diese mit überwältigender Mehrheit geforderte Aussprache in Berlin zustande. Aus den Provinzen Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, den beiden Sachsen, aus Thüringen sowie aus Berlin fanden sich etwa 50 Delegierte im Sitz der Leitung der Union in der Jägerstraße ein, wo sie ihre berechtigten Forderungen vor den

reaktionäre Linie müsse bekämpft werden. Solange nicht an der Spitze der Union eindeutig demokratische Persönlichkeiten ständen, sei die Union in Gefahr, in Verruf zu geraten. Die Parteilung habe das Vertrauen der Bevölkerung verwirkt, der Rücktritt von Dr. Hermes und Dr. Schreiber sei erforderlich.

Der Vertreter des Kreisverbandes Prenzlauer Berg-Berlin, H a h n, unterstrich die Ausführungen von Pfarrer Kirsch und fügte hinzu, der Kreisverband Prenzlauer Berg vermisste in der Führung der Partei durch Dr. Hermes und Dr. Schreiber vor allem den klaren antisozialistischen Kurs. „Immer wieder wird die Union mit dem schwersten Vorwurf belastet, ein Versteck aller Faschisten zu sein.“

Dr.-Ing. Herweghe (Halle) sprach für die Provinz Sachsen. Er bezeichnete die Ein-

# Einheit der Arbeiterbewegung

Gemeinsame Beschlüsse der Zentralinstanzen von SPD und KPD  
Gen. Böttge berichtet uns aus Berlin: Genossen!

Seben unterschrieben auf einer gemeinsamen Konferenz des Zentralkomitees der KPD und des Zentralaussschusses der SPD mit den Vertretern der Bezirke hier in Berlin nach einer zwölftägigen außerordentlich kameradschaftlichen Aussprache die Delegierten eine Entschließung, die einen bedeutsamen Schritt zur organischen Einheit der beiden Arbeiterparteien darstellt.

Im Schlußabsatz der Entschließung, die im vollen Wortlaut morgen zur Veröffentlichung gelangt, heißt es:

„Die gemeinsame Konferenz der SPD und KPD ist der festen Überzeugung, daß die

Grundzüge der vorstehenden Entschließung den Interessen der Arbeiter und des schaffenden Volkes voll entsprechen. Die Verwirklichung dieser Grundzüge wird dem demokratischen Neuaufbau Deutschlands die Entfaltung des Wirtschaftslebens und die Behebung der gegenwärtigen Notlage weiter Bevölkerungskreise bedeutend beschleunigen.

Insbesondere erklären wir mit lebhaftem Nachdruck, daß die Währungsreform, die Arbeitsbeschaffung, die politische und organisatorische Einheit der Arbeiterbewegung die sichere Garantie unseres Erfolges heute und in Zukunft sein wird.

Die Morgenblätter einer neuen Zeit bricht damit aus.“

trage nicht nur für das, was er redet, sondern auch für die Auslegungen dieser Rede. Besonders bewegt war zu beobachten, wie sämtliche Redner ihre empörte Kritik an der Parteilührung als dem Ausgangspunkt für eine neue bessere Ära der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union ansahen, von deren großer kultureller Bedeutung für den Wiederaufbau Deutschlands die Versammlung durchdrungen war. Sie schloß mit dem entschiedenen Willen der Teilnehmer, in der folgenden Auseinandersetzung im Zentralaustausch das Abtreten von Dr. Hermes und Dr. Schreiber zu erwägen.

Um 7 Uhr abends trat sodann der Zentralaustausch unter Teilnahme der Provinz-Delegierten zusammen. Im gleichen Geiste und oft in dramatischer Zuspitzung wurden die Vorwürfe gegen die Parteilung wiederholt und schließlich einstimmig der Ausscheidung von Dr. Hermes und Dr. Schreiber aus dem Parteivorstand beschlossen.

# „Rettet die Kinder“

### Die Provinzialverwaltung

Nachdem sich viele Betriebe in die Aktion „Rettet die Kinder“ einschalteten, wollten auch die Frauen der Provinzialverwaltung nicht zurückstehen. Die meisten von ihnen stehen in engspannender Tagesarbeit, müssen oft Überstunden leisten und außerdem die Last als Ernährer und Versorger der Familie tragen. Dennoch hat ihre Aktion zur Rettung der Kinder zu einem stolzen Ergebnis geführt. Bargeldsumme 7904.— RM., Kleidungsstücke 130 Stück, Spielzeuge 255 Stück (teils gebastelte, teils fertige Spielzeuge einschl. Gesellschaftsspiele, 33 Märchenbücher und zusätzlich 300 Papageien). Dazu kommt, daß die Provinzialverwaltung die Patenschaft über das Fingerringlager „Weinberg“ übernommen hat. So steht diese führende Behörde auch als Betriebsbeihilfe an vorderster Stelle und beweist allen Indifferenten den Sieg des antisozialistischen Gedankens.



Eltern am Tage vorher durch einen Brand geschädigt wurden, sollte man ein Drittel der Summe dem Bürgermeister der Gemeinde Trebitz zur Verfügung, um auch diesen Kindern eine Weihnachtsgeschenke zu bereiten.

### Schüler der Gewerkschaftsschule spenden

Auf einer Veranstaltung der Teilnehmer der Provinzialgewerkschaftsschule, die gemeinsam mit der Bevölkerung von Trebitz durchgeführt wurde, überraschte ein Teilnehmer die Anwesenden, indem er einen Betrag von 20.— RM. für die Aktion „Rettet die Kinder“ spendete.

Nach der Bekanntgabe dieser vorbildlichen Handlung wurde auf allgemeinen Wunsch zur großen Freude der Gewerkschaftsschüler eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 206,14 RM. erbrachte.

Da sich in Trebitz Kinder befinden, deren

# Worte und Taten der Schreiber und Hermes

Zu den Vorgängen in den leitenden Instanzen der CDU gibt ihr Zentralorgan die „Neue Zeit“ folgenden Kommentar:

In der heutigen Nummer geben wir unseren Lesern Kenntnis von dem Wechsel, der in der Leitung der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union eingetreten ist. Der bisherige Vorsitzende der Union, Dr. Hermes, und der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Schreiber, wurden ihrer Ämter enthoben. Ihr Ausscheiden entspricht der Aufforderung, die gestern, am 19. Dezember, auf einer Sitzung des Zentralaussschusses der Christlich-DEMOKRATISCHEN Union, an der zahlreiche Delegierte der Union aus der Provinz teilnahmen, in leidenschaftlicher Debatte von den Delegierten aus Berlin und aus der Provinz an sie gerichtet wurde.

Der aufmerksame Beobachter wird durch diese Entwicklung nicht überrascht. Insbesondere die Mitglieder der Union haben während der vergangenen Wochen und Monate an der bedenklichen Richtung, in die das Schiff gesteuert wurde, schwer getragen. Wie aus einem bösen Traum blicken wir heute auf

diese nun abgeschlossene Zeit, in der die Union, statt zu erstarken, in innere Konflikte geriet, statt ein Feld christlicher Eintracht und politischen Fortschritts zu sein, zu einem Feld des innerparteilichen Haders und der Zweideutigkeit wurde.

Wir wollen an dieser Stelle nicht mit den abgetretenen Führern der Union rechten. Wir wollen nicht soweit gehen, zu sagen, daß böser Wille ihre Handlungen bestimmte. Aber ob böser oder guter Wille — an seinen Taten mißt sich der Politiker, an der Einheit zwischen Wort und Tat mißt sich der Christ. Wie aber wollen Politiker bewertet werden, die ihre An-

# Antifaschisten: Helft die Schulen reinigen!

Meldet euch als Volkslehrer bei den zuständigen Stadt- und Kreislehrräten



Weihnachtsgruß eines alten Sozialdemokraten

Ein 73jähriger Gastwirt aus Berlin, Wilhelm Becker, jetzt in unserem Bezirk wohnhaft, der seit Jahrzehnten schon der SPD angehört...

Wir wünschen Euch das allerbeste zum ersten Friedens-Weihnachtsfest, Zufriedenheit und frohen Mut...

Seit 1898 bin ich Gastwirt in Berlin gewesen und mit Fritz Ebert, dem Reichspräsidenten und Gustav Bauer, dem Reichkanzler befreundet...

Monatsbezugspreis ab 1. Januar

Mit Beginn des neuen Jahres führt unser „Volkblatt“ den monatlichen Bezugspreis Er. Der Bezugspreis beträgt einschließlich Trägerlohn 2,85 Reichsmark...

Am Sonntag wird gearbeitet

Die Verordnung in den „Amtlichen Mitteilungen“ vom 20. Dezember betr. Sonntagsruhe in Handelsgeschäften ist ungültig...

Morgen Freie Markt

Das Präseamt der Stadt Halle teilt mit: Der nächste Freie Markt findet morgen, Sonntag, den 23. Dezember, wie üblich, von 9-13 Uhr...

Omnibusverkehr Halle-Magdeburg

Wie die Straßen-Verkehrsdirektion der Provinz Sachsen mitteilt, wird der Personenverkehr auf der Omnibuslinie Halle-Magdeburg...

Wettervorhersage bis 23. Dezember abends

Vorwiegend bedeckt, frochs und am Tage vielfach neblig, dann trübe. Nur im Westen der Provinz tagsüber vereinzelt leichter Regen...

Stadtbäder geschlossen

Wegen Vornahme dringender Reparaturarbeiten ist das Stadtbad und die Solbadanstalt Wittekind ab Montag, den 24. Dezember bis einschließlich Dienstag, den 1. Januar 1946 für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen.

Nachrichten aus dem Saalkreis

Der Einheitsgedanke in der Genossenschaft

Dölas. Eine gut besuchte Verbraucherversammlung der Verbrauchergenossenschaft in der unter dem Motto: „Anschluß an die Verbrauchergenossenschaft Halle-Saalkreis“ Genosse Stauch (Halle) gab Aufklärung über die Fehler der Vergangenheit und zeigte den Weg auf den wir jetzt gehen müssen...

Trauer um Paul Schmidt

Dem aufrechten Antifaschisten

Am 19. Dezember verstarb unser Gewerkschaftskollege Paul Schmidt an den Folgen eines Leidens, das er sich in fünfeinhalbjähriger Haft im Zuchthaus und Konzentrationslager des faschistischen Staates zugezogen hat.



Paul Schmidt hat sich besonders im Aufbau der Holzarbeiterjugend, deren Leiter er bis 1930 war, große Verdienste erworben. Sofort nach Zusammenbruch des nazistischen Regimes stellte er sich dem Neuaufbau zur Verfügung...

Wir trauern um einen Menschen, der sich mit seiner ganzen Kraft aufopfernd und eigenmächtig in den Dienst eines neuen demokratischen Deutschlands stellte.

Freier Deutscher Gewerkschaftsbund der Provinz Sachsen.

Dem demokratischen Kämpfer

In der „Volkszeitung“ widmet R.B. der gemeinsam mit Paul Schmidt in der revolutionären Jugendbewegung gegen Stahlhelm, Werwolf, Jungdo, diesen schwarzweißroten Vorgängern der braunen Nazi-Verbrüderung, gekämpft und gleich ihm in Zuchthaus und KZ geschmäht hat...

Kämpfer hatte Paul Schmidt, der Sozialdemokrat, wie wir als Kommunisten den illegalen Widerstand gegen die faschistischen Verdrücker des deutschen Volkes geführt. Nur kurze Worte konnten wir damals, scharf bewacht von unseren Kerkermeistern, miteinander wechseln.

Und als dann nach langen qualvollen Jahren im Kerker und im unterirdischen antifaschistischen Kampf das Hitlerreich zusammenbrach und den Schlägen der Roten Armee und ihrer Verbündeten wie 1918 das Kaiserreich, da konnten wir hier in Halle Paul Schmidt die Hände schütteln als einen der ersten von den alten Kampfgefährten der mitteldeutschen Arbeiterbewegung, die nun wieder erstand...

Zum letztenmal sahen wir uns dann, als nach dem Aufrufen des Zentralkomitees der KPD und des Zentralvorstandes der SPD die beiden Parteien zunächst wieder getrennt aufgebaut wurden. Paul Schmidt schloß sich der Partei an, der er zuletzt angehört: der Sozialdemokrat. Aber nach diesem Schritt reichten wir uns noch einmal die Hände zum Gelöbniß: Die Einheit, nicht nur die politische, auch die organisatorische Einheit der deutschen Arbeiter soll wieder erstehen, dafür werden wir uns einsetzen. Das war heiliger Ernst, das kam von ganzem Herzen.

Trauerfeier für Paul Schmidt

Morgen, Sonntag, vormittags 10.30 Uhr, findet in der großen Kapelle des Getrandelrathauses eine würdige Trauerfeier für unseren so früh dahingeschiedenen Genossen Paul Schmidt statt. Stadtschrift Genosse Bernhardt wird die Gedenkrede halten.

Die hallische Arbeiterschaft, die sich bewußt ist, was sie an Paul Schmidt verloren hat, wird ihm aufrechten und getreuen Mitstreiter und Bannerträger in ein neues und besseres Deutschland auf seinem letzten Weg das Geleit geben.

Licht über Halles Straßen

Verstärkte Beleuchtung als Vorbote für die Gesamtbeleuchtung

In den vergangenen sechs Jahren des nazistischen Wahnsinnkrieges ist die Verdunkelung eine ewige Quelle des Aergers und Verdresses gewesen. Wie oft mußte man sich in dunklen Nächten mühsam vorantasten und wie oft kam es vor, daß die Verdunkelungseinrichtungen nicht mehr richtig funktionierten...

deut ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Ab heute ein verstärkte Straßenbeleuchtung unserer Stadt einsetzen. Es ist vorgesehen, die Straßen der Altstadt mit Gasbeleuchtung zu versehen. Darüberhinaus will man die wichtigsten Straßenkreuzungen in den Vororten beleuchten.

Erleichtert stünde alles auf, als das Kriegsende auch mit dieser zusätzlichen Belastung des täglichen Lebens aufhörte. Die Verdunkelung ist nun zu unser aller Freude überflüssig geworden, wir brauchen die Rollos nicht mehr herunterziehen und brauchen auch nicht mehr ängstlich auf jeden Riß und Schlitz zu achten. Aber kaum, daß diese tägliche Sorge von uns genommen war, da wurden schon wieder Stimmen laut, die ungeduldig die Frage nach der Straßenbeleuchtung stellten.

Wenn dann erst alle Hausbesitzer, die dazu fähig ange sind, vor dem neuen Notbeleuchtungsanbringen ein Vorschlag, den wir unlängst in unserer Zeitung veröffentlichten, dann wird auch unsere Stadt wieder ein friedensmäßig helles Aussehen bekommen. Allerdings wird das nicht so schnell einfließen können, denn Arbeitkräfte und Material stehen auch für diese Aufgaben nur beschränkt zur Verfügung.

Sie bedenken nicht, daß die Wiedergängsetzung der Straßenbeleuchtung mit hunderttausend Lichtquellen verbunden ist. Masten und Lampen sind den Bomben zum Opfer gefallen, und wir können uns die Arbeitskräfte und das hierzu erforderliche Material nicht ohne weiteres leisten, um die Gesamtbeleuchtung der Stadt Halle wieder herzustellen.

Wo viel Licht ist, droht allerdings auch der Schatten unserer Stromversorgung. Noch immer haben Teile der Bevölkerung nicht die Folgerungen aus den bestehenden Anordnungen der Behörden über die Einschränkung des Gas- und Stromverbrauches gezogen. Die vorgenommenen Rationierung der Kilowattstunden wird noch gesündigt, und es wäre deshalb zu wünschen, wenn die freiwillige Disziplin der Bevölkerung das Bestreben der verantwortlichen Männer um die Aufrechterhaltung der Gas- und Stromversorgung tatkräftig unterstützen würde.

folgt die Erschienenen den Ausführungen des Redners, Genosse Brenner (Ammendorf). Er gab sehr inhaltreiche Aufschlüsse über „Vergehen und Gegenwert“, und wandte sich gegen alle an die Jugend, sich rege an der antifaschistischen Arbeit zu beteiligen. Das Referat des Genossen Brenner wurde von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Anschließend wurde der russische Spielfilm „Werte auf dem Mars“ aufgeführt. Die Einwohner von Schöppig gaben dem Wunsche Ausdruck, recht bald wieder eine solche Veranstaltung anzusetzen.

Gute Paritätarbeit in Döllnitz

Die kürzlich stattgefundene Mitgliederversammlung des Ortsvereins Döllnitz der SPD gestaltete sich für alle Beteiligten zu einem großen Ereignis. Die Parteimitglieder waren nahezu vollzählig erschienen. Genosse Bernhardt, Halle, verstand es, seine Zuhörer durch einen lehrreichen Vortrag, der mit reichem Beifall beachtet wurde, zu interessieren. Genosse Klatta ging sodann auf die Bodenreform ein und behandelte abschließend Genossenschaftsfragen. Zum Schluß dankte der Vorsitzende, Genosse Dietrich den zahlreich Erschienenen. Die Begründung des neuen Mitglieds sowie die Gründung einer Frauengruppe ist bei nächster Versammlung zurückgestellt worden, die für den ersten Sonntag nach Neujahr angesetzt wurde.

Auf guten Boden sei die Saat

Schöppig. Die öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei, die am 18. Dezember in Schöppig stattfand, war kennzeichnend für die großen Sympathien, deren sich die Partei auch in den Saalkreislorten erfreut. Der Saal war bis auf das letzte zur Verfügung stehende Plätzchen besetzt und aufmerksam

Die Erde schreibt Gesüchtle

Das Antlitz unseres heimatischen Bodens erscheint uns starr und unveränderlich. Selt Menschengedanken erscheint uns die Landschaft so, wie wir sie heute sehen, wofür nicht Magenshände hier und da umgestaltet haben. Unser Leben ist zu kurz, um ahnen oder gar sehen zu können, wie die Zeit am Antlitz unserer Erde umbildend arbeitet. Jahre und Jahrzehnte lassen allerdings diese Wandlungen nicht erkennen; erst in Jahrtausenden und Jahrmillionen summiert sich diese stetige Arbeit der irdumgestaltenden Kräfte zu sichtbaren Veränderungen.

Wie aber kann der Mensch das Geschehen von Jahrmillionen übersehen, wenn die Ueberlieferung des Menschen in Wort und Schrift nur wenige Jahrtausende umfaßt? Hier hilft uns die Erde selbst; sie hat nicht nur Geschichte durchlebt, sondern sie hat auch ihre eigene Geschichte geschrieben und überliefert. Der Boden unserer Heimat birgt in seinen Gesteinen mit den Resten vorzeitlicher Lebewesen die Urkunden des Werdeganges der heimatischen Landschaft. Die erdgeschichtliche Forschung hat diejenige Wissenschaft, die diese Urkunden birgt und ausdeutet. Die Gesteine sagen uns durch ihren Inneren Aufbau, ob sie vulkanischer Entstehung oder ob sie Schicht- oder Absatzgesteine sind. Die Fossilien der Schichtgesteine lassen uns erkennen, ob sich das Gestein am Grund eines Meeres in weiter oder tiefer Landschaft in Tropen oder in Gletscherlandschaft gebildet hat. So hat jahrhundertelange Forschung in emsiger Kleinarbeit soviel Material gesammelt und ausgewertet, daß wir heute über den erdgeschichtlichen Werdegang des heimatischen Bodens sehr genau unterrichtet sind.

Herr Dr. Hunger, der Leiter des Gesteinmuseums am Domplatz zu Halle, hat es unternommen, in Einzelschritten über die Steinkohlen-Wälder von Wettin, die Vulkane am Halle, das Kupfererzgebirge und seine Lebewelt, die Buntsandsteinbrüche von Bernburg, das Kupfererzgebirge, die Landschaft zur tropischen Eozänzeit im Geiseltal und die Gletscher über unserer Heimat ein auch für den Laien verständliches Bild über die vorzeitlichen Lebens- und Landschaftsbilder unserer Region zu zeichnen, das wir unseren Lesern demnächst zur Kenntnis bringen wollen.

Verbesserter Verkehr Halle-Magdeburg

Vom 20. Dezember ab verkehren auf der Strecke Leipzig-Halle-Magdeburg wieder die Dienst-D-Züge 150/157 und 151/152, die in erster Linie für den Behörden- und dringenden Geschäftsverkehr bestimmt sind. Die Züge verkehren in Richtung Magdeburg Leipzig ab 5.07 Uhr, Halle ab 5.51 Uhr und 17.47 Uhr, in Richtung Leipzig: Halle ab 9.57 und 21.32 Uhr.

Der Verband der Bühnenschauspieler im Freistaat Sachsen

Der Verband der Bühnenschauspieler im Freistaat Sachsen hat sich am 17. Dezember 1945 umfaßt die vier Fachgruppen: Theater (alle an stehenden Theatern oder Wanderbühnen beschäftigten Künstler, Techniker, Arbeiter und des Bühnenpersonal); Musik (alle Berufsmusiker, konzertierenden Künstler - auch Konzertredakteure, Kapellmeister, Musik-, Gesang- und Tanzlehrer); Artistik (alle am Varieté oder Kabarett und Zirkus Beschäftigten und Puppenregisseure); Film (alle Filmschauspieler, Regisseure, Kameramänner der Filmtheater; Vorführer, Techniker, Heizer, Bürokräfte, Platzanweser usw.). Der Verband vertritt seine Mitglieder in allen kollektiven, vertragsrechtlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten. Er ist die zuständige Berufsorganisation aller in den vorgenannten vier Fachgruppen beschriebenen Personen.

Städtische Bühnen Halle spielen für die „Opfer des Faschismus“

Am Sonntag, dem 23. Dezember, 14 Uhr, findet im Thalia-Theater eine geschlossene Vorstellung der Operette „Schwarzwalddämle“ für die „Opfer des Faschismus“ statt. Diese Aufführung dirigiert als Gast Kapellmeister, auch als Regisseur, Kurt Karten werden nur durch das Amt für Opfer des Faschismus bei der Provinzialverwaltung ausgegeben.

SPD-Versammlungen

Weihnachtsfeier der Parteigruppen. Arbeiterkreis junger Sozialdemokraten. Morgen, Sonntag, 16 Uhr, im „Norddeutschen Haus“, Rudolf Breitscheid-Str. 26, Weihnachtsfeier. Städtell West. Am 1. Weihnachtstag, ab 13 Uhr, findet für den Städtell West eine Weihnachtsfeier im „Rebeck-Stift“ statt.

Dölas. Am 26. Dezember (2. Feiertag) 16 Uhr, Mitgliederversammlung im „Palmbaum“. Merseburg. Arbeiterkreis junger Sozialdemokraten, Sonntag, den 23. 12. fällt der Schulungskurs aus. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Amfliche Bekanntmachungen

Zwecks Erfassung aller ischerischen Fachkräfte im Stadtkreis Halle ersucht die Stadtverwaltung die Bau-, Tischler-, Fecht-, Fischerei-, Fischerarbeiten usw., sich innerhalb von 8 Tagen bei der Ortspolizeibehörde Halle, Marktplatz 13, Eingang Bürgers 23, Nummer 5, zu melden. Der Oberbürgermeister, Grundbesitzverwaltung.

Wegen Verlegung der Diensträume bleiben in der Zeit vom 27. 12. 1945 bis 1. 1. 1946 folgende Abteilungen des Landratsamtes des Mansfelder Seekreises, Eisenberg, für den Publikumsverkehr geschlossen. Wirtschaftsamts, Ernährung und Landwirtschaft, Schulwesen, Wohlfahrtsamt und Jugendamt, Steuerwesen, Verwaltungsbüro.

Ab 2. 1. 1946 befindet sich die Diensträume der Abteilungen Wirtschaftsamts, Ernährung und Landwirtschaft, Bodenreform im Verwaltungsgelände III, Plan 67.

Wohlfahrts- und Jugendamt im Verwaltungsgelände III, Halleische Straße 17. Straßenverkehrsamt, Verwaltungsgelände I, Lindenstraße 66.

Bauamt, Verwaltungsgelände, Lindenstraße 8 (Ecke Poststraße). Eisenberg, den 15. Dezember 1945. Der Landrat des Mansfelder Seekreises.



# Unsere Provinz

## Kind unterm Weihnachtsbaum

Wieder zum Klagen gebracht, Wunder, von neuem erschaffen: Stille Nacht, Heilige Nacht, — Still vom Getöse der Waffen.

Arm ist's um alles bestellt, Was wir zu schenken hehrt haben. Aber den Frieden der Welt Findest du unter den Gaben.

Funkle der Hoffnung betrählt Dich aus den schimmernden Zweigen, Lehren der Macht und Gewalt Bist du nicht länger mehr eigen.

Fremde Befreitart Stürzte die Hellenpropheten, Was dir die Seele zertret, Das liegt nun selber zertreten.

Wege und Straßen verzeichnet, Ferne Glocke, die läutet, Botschaft versunkener Zeit Wird dir auf neuem geudeut.

Hans Bauer.

## Der 24. Dezember Feiertag

Auf Anordnung der Sowjetischen Militärischen Administration ist der 24. Dezember 1945 zum Feiertag erklärt worden. In Ergänzung dieser Regelung wird angeordnet, daß die Einzelhandelsgeschäfte am 24. Dezember 1945, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr geöffnet bleiben.

Der Präsident der Provinz Sachsen gez. Hübener.

Erster Vizepräsident gez. Sielow.

## Landesversicherungsanstalt zieht um

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt räumt am 18. Dezember d. J. ihr Dienstgebäude Merseburg, Weiße Mauer 48. Der Geschäftsbetrieb ruht deshalb bis auf weiteres. Eine Verwaltungsgeschäftsstelle befindet sich zur Zeit in dem Ständehaus, Oberaltenburg, Rufnummer 3881. Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt ist auch unter Rufnummer 2170 (Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft) zu erreichen.

## Spielzeugspende

Ein erneutes Beispiel für soziale Gesinnung und Aktivität gab die Spielzeugspende kriegsversehrter Handwerker eines Sangerhäuser Betriebes. Das Gemeincharitativ- und Spielzeugwerk im Werte von 500 RM. In einer kleinen Festerunde im Jugendheim wurde dieses Spielzeug an bedürftige Kinder verteilt.

## Der Harz im Schnee

F. v. K. — Gerardo. Bei klarem Wetter bietet sich jetzt ein herrlicher Blick über einen großen Teil des Harzmassivs. Während die Vorharzzeit noch ohne Schnee ist, liegt auf den mittleren Höhen des Harzes und besonders im Hochharz schon eine recht beachtliche Schneedecke. Zum Teil sind beste Winter sportmöglichkeiten gegeben. Allerdings wird in diesem Winter der Harz als Wintersportgebiet nur für die Harzer selbst oder für die Einwohner der harznahen Ortschaften und Städte in Frage kommen.

## Hüttenwerk Thale gibt Gratifikation

Der Betriebsrat und die Werksleitung des Hüttenwerkes Thale haben beschlossen, bei der Ausscheidung der diesjährigen Gratifikationen über das Maß der vorherigen Jahre hinauszugehen und der Belegschaft folgende Beträge zur Ausstattung zu bringen: 30 RM für jedes Belegschaftsmitglied zum Kinderschutzlag; 5 RM für jedes Kind, 15 RM für Jugendliche unter 18 Jahren, 20 RM für Pensionäre.

Wesentlich ist, daß die Auszahlung dieses Weihnachtsgeldes nicht von der Dauer der Werkzugehörigkeit abhängig gemacht wird.

## Bauernversammlung in Wedderstedt

Im Rahmen der gegenseitigen Bauernhilfe fand in Wedderstedt eine Bauern- und Umsiedlerversammlung statt. Der Kreisrentner Gen. Thiem (Quedlinburg) sprach über die Aufgaben des Komitees der gegenseitigen Bauernhilfe, die als Körperschaft des öffentlichen Rechtes für seine Handlungen gesetzlich zuständig ist. Er machte die Versammlung mit den erlassenen Richtlinien näher bekannt. Anschließend wurde die Neuwahl des Ausschusses der gegenseitigen Bauernhilfe durchgeführt, und als Vorsitzende wurden Grafhoff und Josef Heichel gewähl.

## Steigerung der Streichholzproduktion

Trotzdem die bei Coswig und Riesa befindlichen Zündholzfabriken bereits in voller Produktionskraft stehen, können sie jedoch bei weitem nicht den Bedarf an Streichhölzern befriedigen. Es ist daher in nächster Zeit noch eine weitere Produktionsstätte in Berlin zu errichten. Zur Behebung des Mangels an den bisher üblichen Schächeln sollen diese Zündhölzer in besonderen Pappkartons, natürlich auch mit einer Reißfläche versehen, in den Handel kommen.

## Wer schaffen will, muß höflich sein

Unter diesem Motto standen am vergangenen Wochenende zwei gelungene Tanzabende in dem festlich geschmückten Kameradschaftshaus der Buna-Werke, Schkopau.

Auch dieses Mal hatte der Kulturausschuß „Buna“ — erst vor wenigen Tagen war es ihm gelungen, Ise Meudtner für zwei Abende zu gewinnen — alles getan, um den Werktätigen und deren Angehörigen ein paar frohe Stunden der Entspannung zu bieten.

Der Veranstaltungsdienst Werner mit seinen Künstlern halfen diesen Abend gestalten. Den musikalischen Rahmen gab Kurt Rupp mit seinen Solisten. Kurt Rupp's temperamentvolle Art, die sich auf seine Künstler zu übertragen vermag, stellte bald den Kontakt mit dem Publikum her. Der vornehmlichste Stimmung wurde dadurch Rechnung getragen, daß beim warmen Kerzensglanz gemeinsame Weihnachtslieder gesungen wurden. Auch hier verstand es

# Autbau in der Forstwirtschaft

Die Forstmeister von Aufhausen, Falkenberg, Rautsch, Pressel und Weidmann veranstalteten eine Versammlung des Forstbesitzes im Waldarbeiter, in der wichtige Fragen des Aufbaues der Forstwirtschaft besprochen wurden.

Forstmeister Lösner sprach in interessanter und instruktiver Form über den Neuaufbau der Forstwirtschaft. Er betonte, daß das Erbe des verlassenen Naziregimes für die Forstwirtschaft kein gutes sei. Der Nutzungsaufbau in den vergangenen zehn Jahren ist nicht verwirklicht gewesen. Der damals an der Spitze gestandene Forstfachmann ist nunmehr ersetzt durch den Nichtfachmann, Oberförster Holzgraf.

Der Redner sprach dann über die Notwendigkeit der Schaffung der Ernährungsgrundlage und betonte dabei, daß zur Verfolgung dieses Zieles die Wälder stark gelichtet werden. Eine wichtige Aufgabe der Forstwirtschaft ist zur Zeit die Erfüllung der festgesetzten Holzabgabe. Sie beläuft sich auf 6000 Festmeter. Davon erhält Berlin 3000 Festmeter Holz.

Die Schaltung des Nachwuchses aus den Reihen der Forstlehrlinge und Waldarbeiter ist eine dringende Notwendigkeit. Jeder muß mit Freude und Verstand an der

Pflege des Waldbestandes und am Schutze der guten Bäume mitarbeiten.

## Beschleunigte Versorgung mit Treibgas

Wichtige Mitteilung der Straßenverkehrsleitung Halle, den 22. Dezember.

Als wichtiger Beitrag zur Förderung der Wirtschaft ist nunmehr auch die Versorgung mit Treibgas angefallen.

Diese Energiezuführung ist jedoch gefährdet, wenn nicht die nötigen Stahlflaschen bereitgestellt werden, die die anfallenden Teilgasemengen reiblos aufnehmen können. Diese Stahlflaschen waren gemäß einer Verfügung des Präsidenten der Provinz Sachsen vom 8. Oktober 1945 sichergestellt und von der Gen.-Gas-Gesellschaft der Provinz Sachsen gemässen reiblos aufgenommen worden. Nunmehr teilt die Straßenverkehrsleitung ergänzend mit, daß die Stahlflaschen für Flüssiggas von den derzeitigen Verwahrern sofort gesammelt und spätestens bis zum 31. Dezember 1945 an das nächstgelegene Stahlflaschenlager abgeliefert werden müssen.

Es stehen folgende Stahlflaschen-Sammelstellen zur Verfügung: Bitterfeld: Herm. Ehrlich, Karl-Marx-Str. 23/24; Eisenbein: H. E. Warnke, Lagerverwalter, Güterbahnhof am Wasserort; Halle: O. Plamminer, Nitag, Deltzischer Str. 68a; Halle: B. V., Damaschkestr. 48; Merseburg: Hafsarkorn, Mersburger Omnibusverkehrs-G.m.b.H., Weißelsteiner Str. 67/71; Torgau (E): Alfred Böhmke & Sohn, Oberaltenburg 5; Weißelsteinfeld: H. Rogge, Friedrichstr. 23a; Heitstede: L. P. Meyer, Ascherleben; Halle: Rabe, Steinberg 34; Blankenburger a. H.: E. O. Pfeiffer & Co., Herzogstr. 4;

Wenn irgendwo unbeugsamer Aufbauwille Früchte getragen hat, so war es bei der Reichsbahn der Fall. Unablässig ist die Reichsbahn bemüht, ihren Betrieb zu verbessern und Uebelstände und Mängel abzustellen.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Magdeburg hat jetzt einen

## Ordnung und Pünktlichkeit bei der Reichsbahn

schwierigen Verkehrsverhältnissen nicht immer genügend Rechnung getragen, sondern sich ihnen gegenüber gleichgültig verhalten. Die Zugbegleiter müssen immer wieder bemüht sein, besonders bei vollen Zügen mit Verpöschung, die Reisenden in die geeigneten Abteile zu verstellen, besonders in die für Kinderwagen und Traglasten bestimmten Wagen. Außerdem haben sich die Aufsichtsbeamten darum zu kümmern, daß für Züge, die umfangreiches Gepäck oder Expreßgut mitbringen, genügend Kräfte zu schnellem Ausladen am Gepäckwagen bereitstehen.

Durch die Überbefüllung der Züge können auch die Fahrtausweise im Zug nicht reiblos überprüft werden, ebenso können bei Andrang die Kontrollen an den Sperren nicht sorgfältig ausgeführt werden. Um zu verhindern, daß die Reichsbahn dadurch geldlichen Schaden erleidet, müssen zunächst alle mit der Kontrolle betrauten Beamten bemüht sein, bei der Durchführung der Kontrollaufsicht möglichst genau und gewissenhaft vorzugehen. Darüber hinaus müssen aber in unregelmäßigen Zwischenräumen auf den Bahnhöfen verstärkte Fahrkartentüpfelungen vorgenommen werden. Zur Durchführung dieser Maßnahmen und Kontrollbestimmungen sind alle geeigneten Bahnhofsbediensteten heranzuziehen.

## Aufruf an die Eisenbahner

erlassen. In dem er darauf hinweist, daß die Zahl der Betriebsunfälle durch Pflichtverletzungen von Betriebsbeamten gestiegen sei. Es wurden Signale überfahren, die Schranken nicht geschlossen, die Weichen nicht vorschriftsmäßig bedient und anderes mehr. Der Aufruf macht darauf aufmerksam, daß die gebrochenen Verträge gegen die Vorschriften in der Zukunft die Schuldigen nicht mehr nach der Dienststrafordnung, sondern im Schnellverfahren durch Zivil- und Militärgerichte mit schweren Strafen bestraft werden.

In einem anderen Erlaß macht die Reichsbahndirektion Magdeburg die Bahnhofsbediensteten und die Zugbegleiter für die Schwierigkeiten verantwortlich, die sich durch die Überbefüllung von Zügen ergeben. In diesem Erlaß heißt es, daß die an der Abwicklung des Personenverkehrs beteiligten Bediensteten den

## Künstler in den Buna-Werken

die Kapelle ausgezeichnet, die notwendige festliche Stimmung zu erzeugen.

Den Höhepunkt des Abends bildete eine bunte Bühnenschauspiel, die Werner Kull mit einem Teil seines Ensembles bereitete. Lydia Orloff sang mit ihrer zarten, doch modulierten Stimme das Lied von der Nachtigall und den russischen Tango „Das Herz“, welches kundig die Melodie „Sibire wo es kimmte...“ das Auftreten Werner Krolls an, der schon einmal vor wenigen Wochen an gleicher Stelle die Sympathien seiner Zuhörer erobert hatte. Und wieder dankte großer Beifall dem Künstler für seine singenswerten Parodien, über die sich wohl eine Kritik erübrigen dürfte.

Der zweite Teil des Abends stand im Zeichen beschwingter Tanzrhythmen, die in mannigfaltiger Art zu Gehör gebracht wurden. Gar zu früh mußte infolge verkehrstechnischer Schwierigkeiten dieser Abend sein Ende finden.

Allgemein wurde der Wunsch geäußert, der Kulturausschuß „Buna“ solle auch weiterhin eine solche Initiative an den Tag legen und

# Altenheim

Der Ortsverein der SPD veranstaltete im Gasthof des Mitgliedervereins, Ala-Referent sprach Genosse Gruppe, Dommitzsch, über die weltpolitische Lage. Die sehr interessanten Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. In der anschließenden Aussprache wurde das Ablebnungswort „Reinheitsbrot“ als Mangel der Aufzucht der Ortsvereinsleiter Schulze, aktiv tätig zu sein in der Werbung für die Partei und für die Jugend, schloß die Veranstaltung.

GG. Pressel. Der Ortsverein der SPD veranstaltete seine erste Mitgliederversammlung. Es sprach Genosse Gruppe, Dommitzsch. Anschließend wurde der Ortsverein gegründet. Als Vorsitzender wurde Genosse Kleinert einstimmig gewählt. — Durch die erfreuliche Einwohnerspende kann am kommenden Weihnachtstag eine Bescherung von 314 Kindern in Preisel stattfinden.

Quertafel. Am letzten Sonntag fand in unserem Ort eine gemeinsame Kreis-Funktionsärkonferenz der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei statt, die das Ziel hatte, die gemeinsame Arbeit der beiden Arbeiterparteien zu festigen. Für die KPD sprach der Parteisekretär A. Reiter, der in seinem Referat noch einmal den verhängnisvollen Weg der deutschen Arbeiterpartei seit 1933 aufzeigte. Die Sozialdemokraten sprach der Kreisvorsitzende Genosse Böhrendt. Er betonte, daß man das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfe. Nach der Diskussion wurde eine Resolution angenommen, die den festen Willen zur gemeinsamen Arbeit der beiden Parteien zum Ausdruck brachte.

F. Z. — Gerstedt. In einer Funktionsärkonferenz der SPD wurden beschlossen, ein Hilfswerk durchzuführen, um den Kindern eine Weihnachtspende zu bereiten. Die Frauen des Ortsvereins führten in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Frauen der KPD und CDU eine Sammlung von Lebensmitteln durch, die durch den Wertungsausschuß überführt werden in großer Menge Mehl, Zucker, Eier, Äpfel und Rübenstange von der Bevölkerung gespendet. Eine zweite Sammlung brachte Kleidungsstücke, Spielzeug und Bettwäsche ein. In einer Weihnachtsfeier wird den Umsiedelkindern eine Friedensweihnacht bereitet werden.

Osterfeld. Nach Gründung einer Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei wurde die erste öffentliche Kundgebung abgehalten. Als Referent war der Genosse Karl Schulze (Weißelsteinfeld) erschienen.

O. K. Langenweddingen. Der SPD-Ortsverein veranstaltete seine dritte Monatsversammlung. Genosse Müller sprach über die Gründung einer Frauengruppe und von der Erziehungsarbeit der Jugend. — Außerdem wurde die Gemeindeverwaltung eine Veranstaltung im Rahmen der Weihnachtsfeier für die Bedürftigen durchzuführen. Es wird eine Sammlung vorgesehene, bei der die Jugend ihre Mitwirkung zeigt und unter Beweis stellt, daß sie die neue Zeit erlöst hat.

M. Bad Schmaldeberg. Der Ortsverein der SPD veranstaltete eine Weihnachtfeier, die von der Stadtkapelle eingeleitet wurde. Die Eröffnungsrede hielt der Erste Vorsitzende, Genosse M. K. Er hob hervor, daß es der längste Zeit die erste Friedensweihnacht ist und wünschte hauptsächlich den Kindern ein recht frohes Weihnachtfest. — Anschließend erhielten die Kinder und auch die Erwachsenen Kaffee und Kuchen; außerdem wurden sämtliche Kinder mit Geschenken bedacht. Schließlich wurde eine Verteilung vorgenommen, und es konnte der Betrag von 304 RM für die Aktion „Rettet die Kinder“ als Ergebnis abgeführt werden. Zum Abschluß dankte Genosse Gens allen, die mitgeholfen hatten zum Gelingen dieser Weihnachtsfeier.

OD. Zellendorf. Die letzte öffentliche Versammlung des Ortsvereins der SPD in der Genossenschaft (Falkenberg) über die Verhältnisse im Lande wurde am 22. Dezember in unserer Ortsgruppe abgehalten. Die Veranstaltung verlief erfolgreich. Auch die Ausführungen über die Vorgänge im Nürnberg-Prozess fanden die Zustimmung der Versammlung. — In den Nachbarorten Mügeln und Linda werden in den ersten Tagen des neuen Jahres ebenfalls Ortsvereine gegründet werden.

OD. Plessa. Auf einer öffentlichen Versammlung des Ortsvereins der SPD sprach Gen. Dietrich (Falkenberg) über die verschiedenen Fragen, die sich aus der Gegenwart und über die abgesclossene Bodenreform gesprochen.

GG. Börnecke. In einer gemeinsamen Kundgebung der SPD und KPD sprach Gen. Buchhorn über die politische Lage und die Bodenreform. Er führte in seinem Referat aus, daß der Kampf um Grund und Boden nicht erst in diesem Jahre seinen Anfang nehmen wird, sondern schon im 15. Jahrhundert. Der Redner betonte dann die Einigkeit der beiden Arbeiterparteien im antifaschistischen Block zusammengefaßt sind. — Mit den Organisationsfragen Jugendausschusses wurde Gen. Meier beauftragt.

Den Schaffenden des Werkes noch recht viele solcher Veranstaltungen wünschenswert. Es verdient vielleicht noch besonders bemerkt zu werden, daß der dritte Abend dazu verwendet wird, Waisenkinder und Kinder von Opfern des Faschismus mit Spielsachen, die das Buna-Werk im Thüringer Wald und im Erzgebirge hat fertigen lassen, zu beschenken. — H. C. —



Studienzirkel für die Jugend

Potsdam (SNB).

Um der Jugend Gelegenheit zu geben, sich auch außerhalb der Schule auf den sie jeweils besonders interessierenden Gebieten zu betätigen...

Literaturzirkel sollen sich mit der Einführung und Vertiefung der Jugend in Biographien und die schöpferische Tätigkeit einzelner Schriftsteller und Dichter der klassischen Zeit...

demokratisches und antifaschistisches Erziehungsgedanken.

Sprachzirkel beschäftigen sich mit der Geschichte der deutschen Sprache, dem Studium der Mundarten, Fragen der Redekunst und Deklamation.

Laboratoriumsarbeiten mit dem Ziel einer Vertiefung und der praktischen Anwendung der theoretischen Kenntnisse sind Aufgaben des physikalisch-technischen Zirkels.

Unsere Jugend berichtet

Jugendarbeit in Spargau

Seldam Spargau zum Arbeitsbereich des Jugendausschusses Leuna gehört, ist die Tätigkeit der Jugend erheblich aktiviert worden.

Bisher fanden drei Heimabende statt. An einem dieser Heimabende teilnahm und lebhaft über zeitnahe Fragen diskutierte, Selbstverständlich kamen Musik und Prohlaia dabei nicht zu kurz.

Leider fehlt dem Arbeitsgebiet Spargau ein Jugendheim, da das vorhandene Gebäude schwer durch die Kriegseinwirkungen beschädigt ist...

Da unser Kreis eine große Anbaufläche von Zuckerrüben hat und es erforderlich war, vor allem den Abschluss der Zuckerrübenarbeit sicherzustellen, setzte sich die Jugend unseres Kreises fast jeden Sonntag für die Zuckerrübenkampagne ein.

Heringe

Von Hasso Zeitlerström

„Ich bin um die Welt gefahren“, sagt Vogel, und bin Menschen aller Gattungen begegnet...

Paul erhob sich, sah nach der Uhr und sagte: „Jetzt kommt die Geschichte mit den Heringen.“

„Ich habe gehört, daß die Heringe, bis in den Hafen von Hamburg kommen.“

„Selbstverständlich kommt der Hamburger Hering bis in den Hafen von Hamburg, aber was noch merkwürdiger ist, etwas, was die Herren vielleicht nicht wissen, ist, daß hier in Salzhering schwimmen sehr tief, fast auf dem Grunde.“

„Die Hamburger saßen stumm da, und dann sagten sie: Woher wissen Sie das mit den Salzheringen, Vogelf? Haben Sie sie gesehen?“

„Wenn die Herrschaften nichts dagegen haben, dann darf ich die Geschichte vielleicht erzählen“, sagte ich. „Für mich spielt es keine Rolle, ob sie wahr oder nicht.“

„Na“, sagte Vogel, „es kommt eben auf mich an. Also — es war bei einer Segelregatta der Elbe.“

„Nach dem Essen tranken wir Kaffee und Schwedpenusch und vieles andere, und dann Hirtens mit dem Damer, hübschen Mädels, und dann plötzlich fing jemand an, aus dem Hamburger Hering zu sprechen.“



Die Jugend hilft den Umsiedlern

Weihnachtsvorbereitungen in allen Teilen der Provinz Sachsen

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Jugendausschuß „Amt der Arbeit“ (Falle), die erste Weihnachtsfeier in allen Umsiedlerlagern.

An den freudigen Gesichtern der Umsiedler konnte man die Zufriedenheit, die Freude und den Dank feststellen, den diese Feier in ihren Herzen auslöste.

Bei der Aufführung des Märchens „Schneewittchen“ leuchtete Glück und Freude aus allen Kinderaugen. Den größten Jubel löste aber das Erscheinen des Weihnachtsmannes aus.

Der schönste Dank, den die Umsiedler den Jugendlichen zuteil werden ließen, war die Gewißheit, daß sie ihren Kindern in dieser schweren Zeit eine Freude bereitet hatten.

Die Schenkfeier Jugend bastelt für ihre Kinder Am 20. November fand im Scheukreutz die erste Bastelstunde statt.

Die Reparaturen der gesammelten Spielzeuge wurden von den Jugendlichen ebenfalls durchgeführt.

die Gestaltung des Weihnachtsfestes ist von den Jungen und Mädels übernommen worden. In allen Dörfern sind die antifaschistischen Jugendausschüsse an der Arbeit, vor allem in Wehlitz, Borsdorf, Bröglitz, Ermitz und Raßnitz.

Auch in Gardelegen sind die Jugendlichen schon seit Wochen emsig an der Arbeit, um den Kindern der Umsiedler zu Weihnachten eine kleine Freude bereiten zu können.

Die Jugend läßt sich nicht ärmer machen, läßt sich den Glauben an Freude und Spiel nicht nehmen. Auch hinter diesen jungen Menschen liegt eine Zeit der Härte und Schwere.

Ihrer emsigen und selbstlosen Arbeit in der Freizeit will es zu verdanken sein, wenn auch in diesem Teil unserer Provinz vielen Kindern, denen die Eltern zu Weihnachten keinerlei Überraschungen bieten können, eine kleine Freude bereitet wird.

Robleben. Auch in Robleben wird von der Antifa-Jugend eine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Umsiedlerkinder durchgeführt.

Gedanken zum ersten Friedensweihnacht

Erst sieben Monate sind vergangen, seit der lurchebare Krieg endlich sein Ende nahm.

Schon immer hat dieses Fest uns, die Jugend, besonders in seinen Dämmern gepaant. Die Erwartung erfüllt die jungen Herzen.

Viele von uns werden aber in diesem Jahre noch schweren Herzens das Weihnachtstfest feiern. Umsiedler, die in unmittelbarer Folge

Naturburg Bei einer Besprechung wurde von den Leitern der Schulen einstimmig eine Resolution angenommen.

Außerdem erhält der Jugendausschuß in jeder Klasse eine Stunde im Wochenplan, um in Referaten zu den Problemen der heutigen Zeit Stellung zu nehmen.

Die gesamte aktive Jugend war bisher in drei Gemeinschaftsnachmittagen und drei Arbeitseinheiten zum Kartoffel- und Rübenroden sowie zu Aufräumungsarbeiten versammelt.

des verbrecherischen Hitlerkrieges ihre Heimat verlassen mußten, irren noch auf der Landstraße umher, heimat- und obdachlos.

Schmerz, endlich ein Daheim zu haben, wängstens ein eigenes Heim zu haben, die Sehnsucht nach Gemühtlichkeit und Geborgenheit zu spüren.

Wenn Tannengrün und Kerzenlicht dann uns umhüllen, wenn unsere schönen Weihnachtslieder erklingen und uns das wohl-tuende Gefühl erfüllt: wir haben dazu beigetragen.

Wenn die Vergangenheit und künftige Lebens Zukunft, die wir mit aufbauen wollen. Ein tiefes, inneres Glücksgefühl wird uns dann beherrschen.

Wenn Tannengrün und Kerzenlicht dann uns umhüllen, wenn unsere schönen Weihnachtslieder erklingen und uns das wohl-tuende Gefühl erfüllt: wir haben dazu beigetragen.

Wenn die Vergangenheit und künftige Lebens Zukunft, die wir mit aufbauen wollen. Ein tiefes, inneres Glücksgefühl wird uns dann beherrschen.

Wenn Tannengrün und Kerzenlicht dann uns umhüllen, wenn unsere schönen Weihnachtslieder erklingen und uns das wohl-tuende Gefühl erfüllt: wir haben dazu beigetragen.

Wenn die Vergangenheit und künftige Lebens Zukunft, die wir mit aufbauen wollen. Ein tiefes, inneres Glücksgefühl wird uns dann beherrschen.



Friedensweihnacht 1945

Nach sechs-jährigen, grausamen Kämpfen ist es uns Deutschen und den Völkern Europas endlich vergnügt, wieder in Frieden das Fest der Versöhnung zu feiern.

Auch im Winter Jugendarbeit

Magdeburg, den 22. Dezember. Besonders schwer haben es die einzelnen Jugendgruppen der Freien Deutschen Jugend in den zerstörtesten Städten unserer Provinz.

Der Winter ist hereingebrochen und nicht immer steht ein warmer Raum für die Jungen und Mädels zur Verfügung. In den Trümmern der durch faschistischen Terror zerstörten Häuser weiß man oft nicht, wie die Jugendgruppen im Winter überkommen sollen.

Wir wollen aber nicht den Mut sinken lassen. Mit Entschlußkraft und etwas gutem Willen läßt sich auch hier ein Ausweg finden.

Durch den Einsatz arbeitsfreudiger Jungen und Mädels gelang es hier, aus einer teilweise zerstörten früheren Nazi-Ortsgruppe ein vorläufiges Jugendheim zu schaffen.

Der Raum müßte eigentlich viel mehr Menschen fassen können; aber auch dafür wurde ein Ausweg gefunden.

Herzgeben in Zusammenarbeit mit dem Provinzialjugendausschuß. Alle Zuschriften an Jugendausschuß der Provinz Sachsen (S.), Willy-Lohmann-Straße 7.

Kartoffeln. Ich habe sie gesehen, als ich da unten war. Ich konnte sie aber nicht mitnehmen, weil ich mit dem Hering zu tun hatte.“

„Kartoffeln?“ sagte die Gesellschaft. „Wie ist denn das möglich? Sie übertreiben!“

„Nein, richtige, wachsende Kartoffeln. Man denke — Kartoffeln und Hering auf dem Meeresboden!“

Die junge Dame, die um den Hering gebeten hatte, sah mich mit ihren schönen Augen an und sagte:

„Herr Vogel, wollen Sie mir nicht eine Kartoffel herahaufen? Ich würde mich freuen, mal Meereskartoffeln zu sehen.“

„Ich werde es tun“, sagte ich. „Ihre wegen.“

Und dann wiederholte ich dasselbe Manöver wie mit dem Hering. Ich tauchte ins Wasser, kam auf der Steuerbordseite heraus und ließ mir zwei große Kartoffeln vom Matrosen geben.

„Alles staunte. Aber es dauerte nicht lange. Es ging in etwas anderer über. Ich begriff nicht gleich, warum alle so ernst stellten, verließ ja baldigt ausstehen.“

Man soll sie zu weit mit einem guten Was geben. Der Matrose schwor, daß er unerschütterlich wäre, aber ich sagte ihm, daß ich es seiner Stelle genau dasselbe geben hätte. Es sind Dinge, die man einfach nicht lassen kann.“



